

Basismodul | Kapitel 1: Diversity

Interaktive Einheit Arbeitsblatt 1 – Hinweise für Trainer_innen

„Ein Schritt nach vorn“

erstellt durch das



IDA[®]

Institut für Diversity- &
Antidiskriminierungsforschung

Lernziele

Die Teilnehmer_innen ...

- ... werden für ungleiche Chancenverteilung in der Gesellschaft sensibilisiert,
- ... reflektieren eigene (stereotype) Vorstellungen über bestimmte Gruppen,
- ... werden in ihrer Empathie gegenüber anderen Menschen gestärkt,
- ... erhalten ein Verständnis dafür, dass die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe oder Minderheit mit weniger Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten verbunden sein kann und was das konkret im Alltag bedeutet.

Hinweise zur Anleitung

Jede_r Teilnehmer_in (TN) bekommt wahllos eine Rollenkarte, die sie_er sich allein durchliest. In physischer Präsenz können Sie die Karten einfach ausdrucken und aushändigen, in virtueller Präsenz können Sie den TN ihre Rollen beispielsweise einzeln per Chatfunktion mitteilen. Die TN werden gebeten, sich kurz still und für sich in ihre Rolle und deren persönliche Biografie hineinzuversetzen, wobei sie auch Notizen machen können. Den TN wird mitgeteilt, dass alle Rollen aktuell in Deutschland leben. Als Unterstützung können die auf ihrem Arbeitsblatt aufgeführten Impulsfragen genutzt werden, die das Hineinversetzen in die Rollen erleichtern. Sie können auswählen, ob Sie den TN das zugehörige AB1 (TN) aushändigen wollen oder die Fragen lieber vorlesen.

Zu Beginn der Übung stellen sich alle TN wie an einer Startlinie nebeneinander auf. Es wird nun erklärt, dass ihnen eine Reihe an Situationen vorgelesen wird, auf die sie aus der ihnen zufällig vorher zugewiesenen Rolle heraus antworten sollen. Wenn sie die Frage mit „Ja“ beantworten können, machen sie einen Schritt nach vorne, wenn die Frage mit „Nein“ beantwortet wird, einen Schritt nach hinten. Lesen Sie die Situationen langsam und jeweils mit einer kleinen Pause nacheinander vor. Am Ende bitten Sie die TN, noch an ihrer erreichten Position zu verweilen und sich umzuschauen. Die Auswertung und Diskussion sollten unter Beibehaltung der Position beginnen. Nach und nach können die TN ihre Rollen auflösen, wenn sie möchten.

Reflexionsfragen

- Was war meine Rolle?
- Wie habe ich mich während der Einheit gefühlt, wenn andere an mir vorbeigezogen sind/ich andere hinter mir gelassen habe?
- Was leite ich für mich persönlich aus der Einheit ab?

18 Rollenkarten (bei mehr Personen dürfen Rollen doppelt vergeben werden)

1) Weißer endo* cis* Mann, 40, mit einer Frau verheiratet, ein Kind

2) Weiße inter* cis* Frau, 38, lesbisch, englischer Akzent

3) Weißer endo* cis* Mann, 58, im Rollstuhl

4) Schwarze endo* cis* Frau, 26, ledig, im Masterstudium

5) Weißer schwuler endo* cis* Mann, 35, nicht geoutet

6) Weiße endo* cis* Frau, 34, zwei Kinder im Alter von zwei und fünf

7) Weißer endo* cis* Mann, 52, zweiter Herzinfarkt, verheiratet, drei Kinder

8) Endo* cis* Woman of Color, 22, ledig, türkischer Akzent

9) Weiße endo* cis* Frau, 34, alleinerziehende Mutter von einem Kind

10) Endo* cis* Man of Color, 29, promovierter Geisteswissenschaftler

11) Weißer inter* trans* Mann, 27, offen trans*

12) Weißer endo* cis* Mann, 62, offen schwul, in Partnerschaft

13) Weiße endo* nicht-binäre Person, 32, ledig, angestellt

14) Schwarze endo* trans* Frau, 38, in einer Beziehung

15) Ost-asiatisch gelesener endo* cis* Mann, 48, verheiratet mit einer Frau

16) Schwarzer endo* cis* Mann, 32, ledig, gehörlos

17) Weiße endo* cis* Frau, 37, geboren in Russland, ledig

18) Weißer endo* cis* Mann, 55, Führungskraft, mit einer Frau verheiratet

Situationen

1. Ich kann davon ausgehen, von meinen männlichen Kollegen als „gleichwertig“ angesehen zu werden.
2. Die Chance, eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch für eine neue Stelle zu bekommen, liegt für mich bei über 50%.
3. Ich kann über meine familiären Verhältnisse offen und ohne nachzudenken mit meinen Kollegen_innen sprechen.
4. In der Berufskleidung fühle ich mich wohl.
5. Unter den oberen Führungskräften in meinem Unternehmen kenne ich Personen, die die gleiche sexuelle Identität haben wie ich.
6. Ein empathischer Führungsstil wird nicht auf mein Geschlecht zurückgeführt.
7. Ich kann davon ausgehen, dass meine familiäre Situation bzw. meine aktuelle Lebensphase sich nicht auf Entscheidungen zu meiner Beförderung auswirken.
8. Wenn meine sexuelle Identität im Betrieb bekannt ist oder wird, brauche ich keine Nachteile zu befürchten.
9. In meinem Arbeitsumfeld finde ich Menschen mit der gleichen Hautfarbe wie ich sie habe.
10. Ich kann bei meiner Arbeit ohne Probleme Toiletten oder Umkleieräume finden, die für mein Geschlecht ausgelegt sind.
11. Ich kann davon ausgehen, dass mir nicht nachgesagt wird, mein Geschlecht hätte bei meiner Beförderung eine Rolle gespielt.
12. Unter den Top-Führungskräften in meinem Unternehmen finde ich Personen, deren Geschlecht (Geschlechtlichkeit, Geschlechtsidentität) meinem (meiner) entspricht.
13. Eine Führungsschwäche würde mir nicht aufgrund meines Geschlechts oder meiner sexuellen Identität ausgelegt.
14. Meine Karriere wird nicht von meiner Familienplanung beeinflusst.
15. Im Arbeitsalltag kann ich davon ausgehen, dass Kollegen_innen oder Kunden_innen keine Kommentare zu meiner äußerlichen Attraktivität abgeben.

Arbeitsblatt 1 „Ein Schritt nach vorn“

Sie haben eine Rollenkarte erhalten, die Sie sich nun in Ruhe für sich durchlesen können. Stellen Sie sich vor, Sie sind eine fiktive Person. Nehmen Sie sich etwas Zeit, sich in die Rolle und die vermutete persönliche Biografie dieser Person hineinzusetzen. Sie können sich dazu gerne Notizen machen. Als Unterstützung können die folgenden Impulsfragen dienen.

Stellen Sie sich vor ...

- Wie war Ihre Kindheit?
- In welchen Bedingungen haben Sie gewohnt?
- Wie haben Sie Ihre Freizeit verbracht?
- Wo haben Ihre Eltern gearbeitet?

- Wie sieht Ihr Alltag heute aus?
- Wo treffen Sie Freunde_innen?
- Was machen Sie morgens, mittags, abends?
- Welchen Beruf haben Sie?
- Sind Sie gesund?
- Haben Sie Kinder?

- Wie sieht Ihr Lebensstil aus?
- Wo und was kaufen Sie ein?
- Wo leben Sie?
- Wie viel verdienen Sie im Monat?
- Was machen Sie in den Ferien?
- Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
- Wie schauen Sie auf Ihre Zukunft?